



Jörg Oeynhausen
Im Kirchenstück 18a
67487 Maikammer
Telefon: 06321/952359

Waltraud Rau
Prälat-Krämer-Straße 2
67150 Niederkirchen
Telefon: 06326/1246

www.casa-esperanza.de

Spendenkonto: Nr. 114 136 905
VR-Bank Mittelhaardt eG
(BLZ 546 912 00)

Rundbrief: „Frühjahr 2009“

Liebe Mitglieder, Freunde und Förderer,

angefüllt mit tiefen Eindrücken und vielfältigsten Erlebnissen bin ich mit meiner Familie am 10. Januar 2009 von unserem Besuch im Kinderheim „Hogar las Parras“ nach Deutschland zurückgekehrt. Wir verbrachten zwar nur 3 Wochen mit der Heimfamilie, doch diese waren für uns alle so intensiv, dass wir einige Zeit brauchten, um gedanklich und gefühlsmäßig wieder ganz in der europäischen Wirklichkeit anzukommen. Wie muss es da erst in den Freiwilligen aussehen, die ein ganzes Jahr im Heim verbringen? Was einem das Abschiednehmen so schwer macht, sind vor allem die Menschen, unsere Freunde und die Kinder, welche uns durch ihre Freundlichkeit und Zuneigung sogleich ein Teil ihrer Familie werden ließen. So konnten wir nicht als Fremde, sondern als Teil des Las Parras unseren Aufenthalt erleben.

Seit unserem letzten Besuch waren 5 Jahre vergangen, eine Zeit, in der sich im Heim vieles verändert hat. Das Hogar las Parras hat sich deutlich weiterentwickelt, es gilt in der Region als vorbildlich und hat in der Evaluation die besten Bewertungen erhalten. Die Arbeit mit den Kindern ist jedoch auch wesentlich schwieriger geworden. Die Hintergründe, welche zur Einweisung durch das Jugendgericht führen, sind gravierender. Bei so manchem Kinderschicksal ist man einfach nur sprachlos und weiß auch als Erwachsener nicht weiter. Die Arbeit mit den Kindern verlangt den Tíos, wie die Erzieher/innen in Chile genannt werden, viel Einfühlungsvermögen und Geduld ab. Alle Mitarbeiter erfüllen Ihre Aufgabe mit einem Engagement und einer Sorgfalt, die unseren höchsten Respekt verdienen. Darin eingebunden sind auch die beiden Freiwilligen Marc und Teresa, welche sich auf vielfältigste Art und Weise in das Tagesgeschehen einbringen und für die Kinder sehr wichtige Personen sind.

Eine herausgehobene Stellung haben als feste Größen von Anfang an natürlich Enrique und Sole, die das Rückrad der Institution darstellen. Ihre Erfahrung im Umgang auch mit schwierigen Situationen hat dem Heim gerade in den vergangenen Jahren immer wieder geholfen auch aus unruhigen Zeiten gestärkt hervorzugehen. Das Projekt wäre ohne sie nicht denkbar!

Eine besondere Rolle spielt auch Priscilla, die Sozialarbeiterin. Sie ist neben den „Chefs“ verantwortlich für die Zusammenarbeit mit den staatlichen Institutionen wie dem Jugendamt SENAME oder dem Familiengericht. Damit nimmt sie auch eine Mittlerposition zwischen den Kindern und den Familien ein. Eine schwierige Aufgabe, die sie hervorragend meistert.

Bezeichnend ist, dass es auch zu ehemaligen Heimkindern immer mal wieder Kontakt gibt. Die meisten haben ihren Weg im Leben gefunden und stehen auf sicheren Beinen. Dennoch verleiht ihnen die offensichtlich sehr prägende Zeit im Las Parras das Gefühl den Kontakt immer mal wieder zu suchen.

Im Rahmen unseres Besuchs haben wir auch über verschiedene Perspektiven des Projektes diskutiert, so zum Beispiel über die Möglichkeit einer Ausweisung als „spezialisiertes Heim“ für missbrauchte Kinder, was zwar eine verbesserte psychologische Betreuung, jedoch auch Nachteile für das Gesamtkonzept

zur Folge hätte. Ebenfalls nutzten wir die Gelegenheit zu einem Besuch in einem größeren Kinderheim in Valdivia selbst sowie in einem Heim für Babys und Kleinkinder in Osorno. Außerdem informierten wir uns in einem Projekt der Fundación MiCasa namens PIB, einem Zentrum für ambulante Familienhilfe. Sehr interessante Projekte, welche das Heimkonzept irgendwann einmal vielleicht sinnvoll ergänzen könnten. Daran und an der erfolgreichen Umsetzung der Ausbildungspatenschaft wollen wir verstärkt weiterarbeiten.

Doch auch konkret konnten wir mit unserem Besuch etwas tun. Dazu gehörte zum Beispiel, dass wir in unserem Gepäck sehr viele Dinge mitnehmen konnten, die im Heim sinnvolle Verwendung finden. Darunter eine Kiste mit 18 kg Lego-Bausteinen, und diese hatte es echt in sich, wie wir recht bald staunend erkannten. Seit diesem Zeitpunkt, spielen die Kinder nämlich ständig damit und sind dabei richtig kreativ. Darüber freuen sich alle sehr. Hinzu kommt, dass fast noch nichts davon verloren gegangen ist. Das in wahrsten Sinne des Wortes größte Weihnachtsgeschenk aber war eine Jurte, ein großes Pfadfinder-Zelt für das Sommerlager, welches wir dank spezieller Sponsoren überbringen konnten. Wie dieses im Heim angekommen ist, darüber und über viel andere Ereignisse berichtet unser Freiwilliger Marc im beiliegenden Brief aus Valdivia.

Im Rückblick erfüllt uns zum einen Dankbarkeit für die unvergesslichen Erlebnisse und die herzliche Aufnahme aber auch Stolz über das gemeinsam aufgebaute, in Valdivia und der Umgebung einzigartige und immer noch wegweisende, Kinderheim „Hogar las Parras“!

Doch nun wirklich zurück nach Deutschland. Am 6. März 2009 fand in Niederkirchen die jährliche Mitgliederversammlung unseres Vereins statt. Die Anwesenden konnten sich unter anderem an einem sehr lebendigen Bericht unseres ehemaligen Freiwilligen Oscar Werner erfreuen, der etliche Erlebnisse aus seinem Leben als Voluntario erzählte. Dank der tatkräftigen Mithilfe vieler Mitglieder und Freunde des Vereins konnten wir auf ein sehr ereignisreiches und erfolgreiches Jahr 2008 zurückblicken. Ihre zahlreichen Spenden helfen nach wie vor mit, den Unterhalt des Kinderheimes solide zu sichern, was uns zuversichtlich in die Zukunft blicken lässt. Nach den Berichten des Vorstandes und der Kassenführerin sowie der Kassenprüfer wurde der Vorstand durch die Mitgliederversammlung einstimmig entlastet, für die uns entgegengebrachte Wertschätzung sowie das Vertrauen möchten wir uns hiermit herzlich bedanken.

Vor den anstehenden Neuwahlen wurde aus dem Kreise der Mitglieder die Möglichkeit einer Satzungsänderung diskutiert um mehrere Beisitzer in den Vorstand wählen zu können und so insbesondere den ehemaligen Freiwilligen die Möglichkeit zu eröffnen, auf Dauer Verantwortung zu übernehmen. Diese Möglichkeit wird bis zum nächsten Termin geprüft und dann ggf. der Mitgliederversammlung zum Beschluss vorgelegt.

Mit Achim Lauer, der für Andreas Rau nachrückt, fand sich ein neuer Kandidat für einen Vorstandsposten. Nach den Wahlen setzt sich der Vorstand nun wie folgt zusammen:

<u>1. Vorsitzender:</u>	Jörg Oeynhausens, Im Kirchenstück 18a, 67487 Maikammer
<u>2. Vorsitzender:</u>	Ali Doerr, Im Kirchgarten 7, 67150 Niederkirchen
<u>Schriftführerin:</u>	Rosel Braun, Hauptstraße 104, 67150 Niederkirchen
<u>Kassenführerin:</u>	Waltraud Rau, Prälat-Krämer-Straße 2, 67150 Niederkirchen
<u>Kontaktperson:</u>	Achim Lauer, Im Zinkig 114, 67069 Ludwigshafen

Damit möchte ich diesen Rundbrief für heute beschließen. Allen Freunden des Kinderheimes, die immer wieder an unser Projekt denken und es auf vielfältige Weise unterstützen, bis zum nächsten Mal alles Gute.

Im Namen des Vorstandes, der Kinder und der Heimleitung

Jörg Oeynhausens

P.S. Da wir immer wieder gefragt werden, hier noch ein Termin zum Vormerken: Für die Bewirtschaftung des Eckkopfturmes bei Deidesheim haben wir in diesem Jahr das Wochenende vom 16./17. Mai 2009 zugestellt bekommen. Hoffentlich gutes Wanderwetter vorausgesetzt, freuen wir uns an diesem Tag auf viele Besucher und tatkräftige Mithilfe.

Hallo liebe Freunde des Freundeskreises Casa Esperanza

Nie hätte ich gedacht, wie stark diese Menschen, dieses Heim, dieses Projekt an mein Herz wachsen würden. Jetzt, nachdem die Hälfte rum ist und sich der Abschied nähert, fällt es umso schwerer, hier loszulassen. Es ist ein komisches Gefühl über den Abschied zu reden.

Aber mir geht es sehr gut und möchte hier noch soviel wie möglich in meinen letzten Monaten erreichen und erleben. Noch habe ich ja ein bisschen Zeit.

Jetzt will ich euch aber erst mal von den letzten Tagen und Monaten berichten. Hauptsächlich wird sich dieser Bericht auf die Zeit der Sommerferien, einschließlich Weihnachten und Zeltlager beschränken. Die Sommerferien waren eine sehr schöne Zeit für die Kinder und auch für mich als Voluntario. Von vielen ehemaligen Voluntarios bekommt man immer wieder gesagt, dass die Sommerferien eine sehr schöne und besondere Erfahrung sind. Und es ist wirklich so. Es war sehr schön und für mich auch eine sehr wichtige Zeit, eine andere Seite des Heimes und der Kinder kennen zu lernen. Die Sommerferien begannen hier im Dezember, später als geplant, was an den Streiks der Lehrer lag. Als nun schließlich die Ferien begannen, begann die Zeit des späten Aufstehens, der Strandbesuche, der Kinderaktivitäten und des später ins Bett gehen. Das Leben im Heim wurde irgendwie entspannter, auch wenn wir Tíos ständig am herumrennen waren um Sachen wie z.B. das Weihnachtsfest oder Reparaturen am Haus zu erledigen. Auch standen für uns die letzten Elternsprechtag mit den Lehrern und die Übergabe der Noten/Zeugnisse an. Um das wichtigste noch mal kurz zu erwähnen. Novellina wurde nicht versetzt und wird quinto basico wiederholen. Jacqueline hat es mit viel Glück gerade noch geschafft, versetzt zu werden. Victor wird jetzt eine neue Schule besuchen, da er von der alten wegen schlechtem Benehmen verwiesen wurde. Fabio wird von einer Bauernschule in eine große und niveauvollere Schule wechseln. Franziska kommt jetzt in die erste Klasse und Belén macht ihren nächsten Schritt vom Kindergarten in eine Art Vorschule. Bei der Kathi gibt es zu sagen, dass sie dieses Jahr zum ersten Mal, konstant die Schule besuchen wird.

Kurz vor Weihnachten bekamen wir dann den erwarteten Besuch aus Deutschland. Zum einen kamen meine Eltern zu Besuch, welche schließlich mein Projekt, wegen dem ich ein Jahr lang von zu Hause auszog, kennen lernen konnten. Sie waren begeistert und auch vom Land Chile konnten sie einiges erleben, zum Teil mit mir und zum Teil alleine. Dann kam auch noch die Familie Oeynhausen. Sie verbrachten Weihnachten und einen Teil des Zeltlagers bei uns. Weihnachten war ein sehr schönes Fest, mit so einer großen Familie zusammen zu sitzen. Es war etwas Neues und ganz Spezielles. Wie es zur Tradition gehört, wurde erst mal ein Schaf geschlachtet und gegrillt. Im Wohnzimmer stand unser 2-Meter großer und wunderschön geschmückter Weihnachtsbaum und ein riesen Tisch mit Weihnachtdekoration, wo wir alle zusammen zu Abend aßen. Nach der Mahlzeit wurde mit den Kindern ein Spaziergang hinaus zur Caña gemacht, um den Weihnachtsmann zu suchen. Als wir dann zurückkamen, fanden wir den Weihnachtsbaum voller Geschenke. Und wenn ich voller Geschenke meine, dann untertreibe ich wahrscheinlich noch. Na ja der Weihnachtsmann weiß wohl, was für wundervolle Menschen in den Kindern stecken. Enriques Aufgabe, so wie Nikolaus es ihm zuteilte, war es dann die Geschenke zu verteilen und jedes Mal wenn ein Namen aufgerufen wurde, sprang das jeweilige Kind auf und alle applaudierten. Weihnachten war wirklich ein schönes Fest, und was mich auch besonders glücklich gemacht hat, war, dass ich auch dieses Jahr, Weihnachten mit meiner Familie feiern konnte.

Silvester wurde auch zusammen im Heim gefeiert. Erst wurde wieder zusammen gegessen und dann wurde die Tanzfläche mit Discolichtern aufgebaut. Alle tanzten und hatten viel Spaß und gerade als wir alle in einer super Stimmung waren, wurde das Fest durch Randalen der Jungs der Umgebung beendet. Ein Stein wurde aufs Haus geschmissen und zerschlug ein Fenster im Wohnzimmer. Da wir nicht wussten, ob noch weitere kommen oder ob noch was passieren würde, brachen wir das Fest erst mal ab. Natürlich benachrichtigten wir die Polizei und die Kinder, welche erschrocken waren und nicht genau wussten was da vorgeht, wurden dann schlafen gebracht.

Am 3. Dezember ging es zum ersten Zeltlager nach Chauquen, einem Badeort an einem See. Das Zeltlager war sehr schön, wie hatten super Wetter und einen wunderschönen See, welcher uns wörtlich zu Füßen lag. Hier konnten sich die Kinder erst mal richtig austoben und den See genießen. Das Zeltlager dauerte 4 Tage und dann ging es wieder nach Valdivia, um uns dann am folgenden Tag von der Familie Oeynhausen zu verabschieden. Am 12. Januar kam es dann zur Anhörung des Falles „Moisés“. Bei dieser wurde vereinbart, dass Moisés bei seiner Mutter leben sollte. Seit diesem Tag an, wohnt Moisés dort und wie man hört, geht es ihm sehr gut und ist glücklich.

Am gleichen Tag ging es dann weiter auf das nächste Zeltlager nach Loncoche. Der Zeltplatz war von der Stadt und den Menschen abgelegen. Er befand sich auf einem Feld neben einem Fluss. Wir waren ganz alleine, so dass die Kinder eine sehr große Freiheit genießen konnten. Als wir ankamen bauten wir erst mal unser Lager auf und endlich konnten wir die Jurte, unser neues und wunderschönes Zirkuszelt, in voller Pracht und Größe sehen. Sie ist wirklich genial und passt perfekt. Wir konnten drinnen kochen und alle zusammen darin essen. Dazu kommt, dass es manchmal regnete und wir uns dann alle in die Jurte setzten und dort dann Geschichten erzählten oder Karten spielten. Sie ist wirklich nützlich und jetzt dürften wir für jedes Zeltlager ausgerüstet sein. In Loncoche blieben wir 2 Wochen und na ja, zwar hatten wir keinen See aber einen frischen Fluss, eine wunderschöne Landschaft und ein tolles Abenteuer.

Leider konnte ich das Zeltlager in Loncoche nur 2 Tage miterleben denn dann musste ich mich schon auf den Weg nach Bolivien machen. Am 19. 1. begann mein Zwischenseminar in Santa Cruz und um es kurz zu machen, es war ein sehr schönes Seminar mit vielen netten Leuten und interessanten Erfahrungen. Es hat einfach alles mitgespielt, die Gruppe, die Leiter und selbst das Wetter war super toll. Es war schön und hat mir auch viel Neues gezeigt und meine Augen weiter geöffnet. Nach dem Seminar, welches 7 Tage dauerte, reiste ich noch ein bisschen in Bolivien herum und fing dann im Februar mit neuer Energie wieder im Heim an zu arbeiten. Es war der letzte Ferienmonat der Kinder und sie sollten diesen noch mal richtig genießen bevor es mit der Schule wieder losging.

Die Vorletzte Woche vor Beginn der Schule haben wir noch mal richtig ausklingen lassen. Im Prinzip war dies die letzte Woche, bevor wir uns an die Schulzeiten anpassen. Wir gingen spät ins Bett, schliefen lange, kochten selbst unsere Festmahlzeiten, machten Ausflüge und sorgten dafür, dass die Kinder noch mal richtig Spaß haben konnten.

Dann ging es schon in die letzte Woche. Jetzt musste erst mal alles organisiert werden. Alle Uniformen der Kinder mussten gerichtet werden, die Basis der Schulmaterialien wie Schulhefte, Stifte sowie auch bei manchen ein neuer Schulranzen musste noch gekauft und gerichtet werden.

Dann kam der erste Schultag. Ich kann mich noch genau daran erinnern, wie am ersten Schultag Belén, welche jetzt ja eine neue, große Schule besucht, vor Aufregung nicht

schlafen konnte. In den ersten Tagen war es wirklich so, dass die Kinder noch vor den Tíos aufstanden, vielleicht vor Aufregung oder Nervosität. Jetzt hat sich das ganze schon wieder eingelebt. Morgens wecken wir Tíos die Kinder um 6:20. Dann kommt die erste „alte Neuigkeit“, Victor hat mal wieder in die Hose gemacht. Ja immer noch kommt dies bei ihm vor aber auch Franziska hat in letzter Zeit oft nicht rechtzeitig das Klo gefunden. Na ja wie gesagt, duschen sich die Kinder und machen ihre Hausarbeiten, wo jedes Kind eine spezielle Aufgabe zugeteilt bekommen hat. Manchmal ist es wirklich so, dass sie ohne große Aufforderung ihre Aufgaben erledigen aber dies ist dann doch eher selten und für uns wie eine Überraschung. Normalerweise muss man ständig hinter den Kids her sein und sie weiter ermahnen und auffordern. Um 7:00 gibt es dann Frühstück und dann werden sie von Tío Enrique abgeholt. Victor muss ja im Prinzip nur einen Block weiter und geht deshalb alleine. Auch Novelina ist schon alt genug um alleine gehen zu können. Wenn dann die Kinder nach der Schule heim kommen, was ab April bei allen Kindern um ca. 16 Uhr sein wird, da die Nachmittagschule bei allen anfangen wird, werden erst mal die Hausaufgaben gemacht. Dann haben sie Freizeit, für Aktivitäten, Spiele oder auch einfach nur fürs Ausruhen. Gegen Nachmittag fallen dann wieder die Hausarbeiten an, es wird zu Abend gegessen und endlich kommt das lang erwartete Fernsehen der Kinder. Es ist manchmal schon fast schade, wie stark die Kinder am Fernsehen hängen. Sie könnten echt den ganzen Tag am Fernseher kleben und fragen auch ständig nach ihm. Es gibt Tage, an denen die Kinder sogar nur ans Fernsehen denken und an nichts anderes. Alles andere ist in diesem Moment langweilig und blöd. Gut, wenn man ehrlich ist, wer kennt diese Tage denn nicht. Und noch eins nebenbei, es gibt schon manchmal eine „Novela“, bei der man sich dann am nächsten Tag auf die nächste Folge freut.

Wenn die Kids alles erledigt und sich gut benommen haben, ist es für uns auch kein Problem, sie mal abends oder auch tagsüber ein bisschen fern schauen zu lassen. Aber wie gesagt manchmal stört es wenn nur an die Glotze gedacht wird.

Für viele der Kinder bedeutet dieses Jahr ein besonderer neuer Schritt.

Fabio z.B. besucht jetzt, nachdem er auf einer Bauernschule war, auch eine große und niveauvolle Schule. Ich habe ihn am ersten Tag begleitet und es war echt schön irgendwie den kleinen Fabio da begleiten zu dürfen. Für ihn war alles so neu, was ganz anderes und dann immer dieser Blick ob man noch da ist. Ich weiß nicht genau, aber ich hatte durchgehend doch das Gefühl wissen zu können, wie sich mein Vater wohl gefühlt haben muss, als er mich noch zu meiner neuen Schule begleitet hat.

Bei Yudith gibt es keinen großartigen Wechsel. Sie geht jetzt in „sexto basico“ und hat somit ihre größere Schwester überholt. Yudith weiß, dass es jetzt noch mal schwieriger sein wird, und muss ihr Lernverhalten im Vergleich zum letzten Jahr stark erhöhen denn letztes Jahr ist sie um einen ganzen Schnitt gefallen.

Auch für Ingrid, welche hier alle Kathi nennen, war es ein bedeutsamer Schritt. Als sie noch bei ihrer Mutter wohnte, besuchte sie die Schule eher selten oder gar nicht. Jetzt geht sie jeden Tag in die Schule und auch wenn sie noch einiges aufzuholen hat, bleibt sie am Ball und macht so gut sie kann ihre Aufgaben.

Victor wurde ja letztes Jahr von der Schule geschmissen und geht jetzt auf eine neue Schule, welche wie gesagt einen Block entfernt liegt. Victor hat sich hier auch schon bekannt gemacht aber weiß jetzt auch schon, dass sein Benehmen so in dieser Schule nicht funktioniert und er weiß, dass er genauestens beobachtet wird.

Jacqueline hat letztes Jahr gerade noch den Sprung geschafft und das, um ehrlich zu sein, auch nur weil die Lehrer ein Auge oder schon fast beide zugeedrückt haben. Nun geht sie in „segundo bascio“ und leider hat sie schon am ersten Tag gesagt bekommen, dass sie viel mehr Gas geben muss und mehr und mehr lernen muss. Jacqueline wird jetzt eine schwierige Anfangsphase haben, da sie noch einiges aufzuholen

hat und allen voran das LESEN lernen muss. Jacqueline hat große Schwierigkeiten mit dem Lernen und der Konzentration und es kommt viel Arbeit auf sie bzw. auf uns zu. Wie gesagt, hat das Schuljahr erst vor kurzem angefangen und Jacqueline hat noch viel Zeit um uns zu beweisen, dass sie es kann. Nur muss sie da jeden Tag was dafür tun.

Franziska kam in die erste Klasse. Sie ist wirklich ein sehr schlaues Mädchen und will unbedingt viel lernen. Leider bleibt sie dann am Spielen hängen. Na ja um ehrlich zu sein, hat die Schule ja erst angefangen und bei ihr geht es noch langsam an aber man spürt, dass sie lesen, rechnen und lernen will.

Bei Belén war es auch ein Wechsel von einem Kindergarten in eine, wie sie selbst immer sagt „große Schule“. Sie geht jetzt in Pre-Kinder, so eine Art Vorschule und hat sich dort auch schon durch ihre bezaubernde Art bekannt gemacht.

Während dieser Zeit, welche ich beschrieb, gab es zudem auch einige Wechsel bei den Tías. Tía Maria-José war ja immer noch in Mutterschutz und Tía Ximena hatte eine Lizenz eingefordert. Auch sie ist schwanger, fühlte sich aber nicht richtig wohl. Tía Ximena ist seit diesem Zeitpunkt nicht wieder zurückgekommen. Sie ist jetzt auch in Mutterschutz und erwartet ihr Kind, welches ein Mädchen sein wird, im April.

Als Tía Ximena ihre Lizenz forderte, kam es dazu, dass Tía Valentina hinzukam und für einige Monate bis Ende Dezember im Heim aushelfen sollte. Tía Valentina war eine junge aber sehr nette und sympathische Aushilfe. Die Kinder hatten sie gern und auch sie hat schnell die Kinder in ihr Herz eingeschlossen. Im Februar kam dann die altbekannte Tía Maria-José mit dem „neuen“ Benjamin. Wie sie selbst sagte, ist sie jetzt „wieder zu Hause“ und konnte es gar nicht mehr abwarten, hier wieder anzufangen. Benjamin ist jetzt 4 Monate alt und das Leben hier im Heim mit einem eigenen Kind, ist mit Sicherheit noch mal ein ganz anderer Schritt aber bisher, hat alles gut geklappt und keine Probleme oder Erschöpfungen bei ihr oder uns verursacht. Benjamin ist so ein süßes Kindchen und hat uns alle schon erobert.

Auch bei den Kindern, sprich der Kinderbelegung im Heim hat sich in den letzten Monaten vor allem im Februar dann doch noch so einiges getan. Wie ja schon gesagt, wohnt Moisés jetzt bei seiner Mutter aber auch Anaiss, Mireya, Linda und Felipe wohnen jetzt jeweils zusammen mit ihrer Familie. Mireya, Linda und Felipe wohnen in Paillaco, Anaiss bei ihrer Mutter in Niebla und Moisés ist zu seiner Mutter nach Los Animados in Valdivia gezogen. Laut unseren letzten Informationen und Besuchen geht es allen Kindern sehr gut. Sie gehen zur Schule und sehen gepflegt aus und man hat das Gefühl, es wird für sie gesorgt. Mireya und Moisés sind endgültig aus dem Projekt raus genommen worden. Bei Linda und Felipe ist es noch so, dass sie zwar jetzt bei ihrer Familie wohnen aber noch zum Projekt gehören, d.h., sie wohnen erst mal während einer Probephase in Paillaco und wenn alles gut läuft wird man auch daran arbeiten, dass sie aus dem Projekt raus genommen werden. Auch Anaiss befindet sich noch in dieser Probezeit.

So hiermit wollte ich den Brief beenden. Uns geht es hier allen sehr gut, mit Höhen und Tiefen, aber wir gehen voran und auch wenn wir uns und manchmal über die Kinder ärgern, dann ist es doch so, dass die Kinder uns jeden Tag näher ans Herz wachsen. Ich spreche von mir und es ist wirklich so, diese Kinder sind ein Teil meines Lebens und auch wenn man so oft am Schreien ist und schon fast sauer auf die Kinder ist, weil sie wieder mal Blödsinn machen, nicht hören wollen oder sich das Haus, wegen ihnen einem Affengehege ähnelt, hat man diese Kinder doch so lieb und gern.

Am Schluss möchte ich euch allen noch ein wunderschönes frohes Ostern wünschen und mich bei euch für eure riesengroße Unterstützung auch im Namen des Heimes bedanken.

*Dank euch, können die Kinder so leben wie sie es leben,
Viele liebe Küsse und Grüße vom Heim, den Tíos und Tías und vor allem der Kinder.*

*Vielen Dank
Frohe Ostern
Féliz Semana Santa*

Marc Carre Schoppe